

Schulvorbereitung in unserem Kindergarten



„Schulfähigkeit ist das Ergebnis
einer gelungenen Kindheit“

(Armin Krenz)

Erwartungen an ein Schulkind

Beim Eintritt in die Schule muss sich ein Kind mit vielfältigen Anforderungen auseinandersetzen. Dabei ist es wichtig, dass es auf folgende Kompetenzen zurückgreifen kann:

Emotionaler Entwicklungsbereich, zum Beispiel:

- gute Frustrationstoleranz
- gesundes Selbstwertgefühl
- Zuversicht in das eigene Lernvermögen

Sozialer Entwicklungsbereich, zum Beispiel:

- auf Andere Rücksicht nehmen
- vertrauensvolle Kontakte zu Erwachsenen und Kindern aufbauen
- können Anforderungen an eine Gruppe für sich verbindlich annehmen
- können

Körperlich – motorischer Entwicklungsbereich, zum Beispiel:

- körperlich und gesundheitlich belastbar
- grob – und feinmotorisch geschickt sein
- über ein geübtes Wahrnehmungssystem verfügen

Kognitiver Entwicklungsbereich, zum Beispiel:

- altersgemäße Sprach- und Kommunikationsfähigkeit
- Interesse und Wissensdrang entwickeln
- Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten erkennen können
(Formen, Mengen, Farben...)

Die gelungene Entfaltung eines Kindes in allen Entwicklungsbereichen bildet die Grundlage für die Ausprägung folgender, für den schulischen Erfolg elementarer Eigenschaften:

Konzentrationsfähigkeit
Eigenverantwortung
Eigenmotivation

Selbstständigkeit
Arbeitshaltung
Durchhaltevermögen

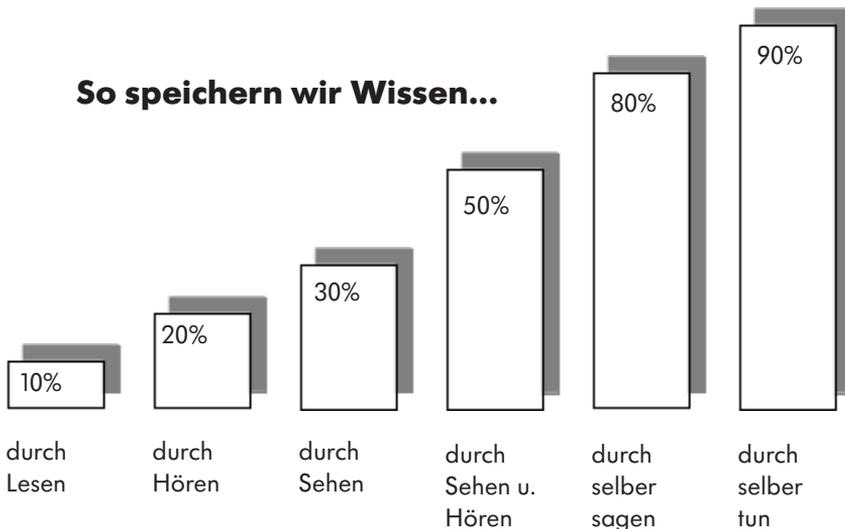
So lernen Kinder

Das Gehirn besteht aus Milliarden von Nervenzellen, den Neuronen. Diese sind spezialisiert, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und weiterzuleiten. Durch bestimmte Kontaktstellen, den Synapsen, sind die Nervenzellen untereinander verbunden und bilden komplexe Netzwerke. Alles, was sich in unserem Kopf abspielt während wir uns bewegen, nachdenken, über etwas freuen oder an etwas erinnern, beruht auf Aktivitäten in solchen neuronalen Netzwerken. Durch den aktiven Austausch mit der Umwelt werden Verbindungen neu geknüpft bzw. verstärkt.

Aktuelle Ergebnisse aus der Intelligenzforschung lassen diesen Lernvorgang in einem neuen Licht erscheinen:

Verknüpfungen werden dann besonders dauerhaft und nachhaltig gebildet, wenn bestimmte Faktoren die Lernvorgänge begleiten:

Emotionen	Ganzheitlichkeit
Eigentätigkeit	Ordnung, Struktur
Wiederholung	Ruhe



Unser Beitrag zur Schulvorbereitung

Kinder brauchen für das Begreifen der Welt und nachhaltiges Lernen eine Vielfalt von Eindrücken, die sie in konkreten Situationen vorfinden. Wir ermöglichen Ihrem Kind vorschulisches Lernen während der gesamten Kindergartenzeit. Dabei werden die Lern- und Entwicklungsprozesse durch **freie und gezielte pädagogische Angebote** sowie durch die Gestaltung einer anregenden **Lern- und Erfahrungsumwelt** innerhalb unserer Rahmenbedingungen unterstützt.

Im Freispiel wählt das Kind den Ort, die Dauer, die Spielpartner und die Arbeitsmaterialien selbst. Dabei greift es Themen und Situationen auf, die es gerade beschäftigen und die für seine Entwicklung von Bedeutung sind. Die genaue Beobachtung dieses Spiels ermöglicht es der Erzieherin einen Einblick in die Themenwelt eines Kindes zu nehmen, seinen Entwicklungsstand einzuschätzen und einen Überblick über die ablaufenden Gruppenprozesse zu gewinnen. Durch fein abgestimmte Impulse begleitet und unterstützt die Erzieherin die Spiel- und Lernprozesse.

Im Tagesablauf wechseln sich freie Spielphasen mit **gezielten Angeboten** ab, die sich an den Bedürfnissen, Fähigkeiten und dem Alter der Kinder orientieren. Diese strukturierten Lernangebote können sowohl in Klein- als auch in der Gesamtgruppe durchgeführt werden.. Um eine Über- oder Unterforderung zu vermeiden werden die Bildungsangebote so gestaltet, dass sie die emotionale, soziale, körperliche und kognitive Entwicklung berücksichtigen.

Raum bildet: Die Gestaltung eines Kindergartens und dessen Außengelände als täglicher Lebensraum muss gut durchdacht sein, um den Bedürfnissen und Interessen von Kindern gerecht zu werden und ihnen Freiräume für Erfahrungen und Lernen zu bieten.

Wir unterstützen Ihr Kind darin:

- sich den Raum über seine Sinne zu erkunden, ihn durch körperliche Aktivität zu erobern.
- sein natürliches Erforschungsverhalten durch veränderbares, sorgfältig ausgewähltes Material anzuregen.
- die vorhandenen räumlichen Möglichkeiten kreativ zu nutzen, in sein Spiel einzubeziehen und umzugestalten.
- sich Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen, da es in Ruhephasen die gewonnenen Eindrücke verarbeiten und verinnerlichen kann.

Lernen konkret

Beispiele aus der täglichen Praxis



Im Freispiel:

Auf einem Tisch im Gruppenraum sind verschieden große Kunststoffgefäße und Wasser bereitgestellt. Krepppapier in unterschiedlichen Tönen steht zum Färben des Wassers zur Verfügung. Die Kinder spielen mit diesen Gefäßen, füllen sie mit Wasser und gießen den Inhalt in den Messbechern hin und her. Daraus erschließen sich ihnen viele Fragen: „Wie fühlt sich Wasser an?“, „Welches Gewicht hat Wasser?“, „Wann läuft das Gefäß über?“, „Wie schüttele ich Wasser um?“, „Lässt sich der Inhalt der Gefäße vergleichen?“, „Was mache ich mit verschüttetem Wasser?“, „Kann ich Wasser einfärben?“ „Welche Mischfarben entstehen daraus?“ ... und vieles mehr. Spielerisch erforschen die Kinder hier Grundlagen der Mathematik, Physik und Farbenlehre.

Gezieltes Angebot: (Dauer ca. 40 Minuten)

Eine Kleingruppe aus ca. 6 Kindern trifft sich in einem ruhigen Raum. Dort liegen ausgewählte Bildkarten verdeckt in der Mitte. Gemeinsam wählen die Kinder eine Spielfigur aus, um die sich die folgende Geschichte ranken soll und geben ihr einen besonderen, phantasievollen Namen. Die Erzieherin beginnt die Geschichte mit einem Einführungssatz. Die Kinder versuchen nun, ihr aufgedecktes Bild in die Geschichte einzubauen und sie damit fortzuführen. Zum Schluss liegen die Karten dem Verlauf der Geschichte folgend in der Mitte. Neben dem sprachlichen Aspekt wie Grammatik, Satzbau, Begriffsbildung etc. lernt Ihr Kind hier unter anderem konzentriert zu arbeiten und Zusammenhänge zu erfassen. Es übt seine Phantasie, schult sein Gedächtnis und entwickelt Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Und wo bleiben die Vorschulblätter?

Alle Eltern wünschen sich vom Kindergarten gezielte Unterstützung bei der Schulvorbereitung ihrer Kinder. Aus ihrer eigenen Kindheit ist ihnen hierzu häufig noch die Beschäftigung mit Arbeitsblättern bekannt.

Die Annahme, dass sich Konzentration, stillsitzen können, Aufgabenverständnis etc. dadurch trainieren lassen ist bis heute weit verbreitet. Neueste Ergebnisse aus der Forschung belegen jedoch, dass sie dazu nur bedingt geeignet sind. Für nachhaltiges Lernen fehlt ihnen die Ganzheitlichkeit, die sinnliche Wahrnehmung. Nicht umsonst heißt es im Volksmund: „Erfahrung macht klug.“ Kinder lernen aus der Tätigkeit, ihren Handlungen und deren Folgen. Dennoch haben Arbeitsblätter ihren Stellenwert zum Beispiel bei der Feststellung des Entwicklungsstandes und als Grundlage für Elterngespräche. Sie dokumentieren die Lernfortschritte, die ein Kind sich vorher über seine Sinne, seinen Körper und die Bewegung erarbeitet hat, denn:

Rückwärts gehen schafft die Voraussetzungen, auch rückwärts rechnen zu können!

Auf einer Linie balancieren zu können legt die Grundlage, auch auf einer Linie schreiben zu können!

Erzähle mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere.

Lass es mich tun und ich verstehe.

Fernöstliche Weisheit

Lernen mit Kopf, Herz und Hand

Das Kind nimmt die Umwelt weniger mit dem Kopf, also über das Denken und Vorstellen auf, es nimmt sie vor allem über seine Sinne, seine Tätigkeit, mit seinem Körper wahr. Alle seine Lernprozesse sind von einem gut ausgeprägten Wahrnehmungssystem abhängig. Die Sinne sind unsere Kanäle, über die wir uns selbst und die Welt um uns herum erfahren, sie sind die Grundlage und der Motor des Lernens. Somit brauchen Kinder viele

Gelegenheiten zum Bewegen, Tasten, Sehen, Hören, Riechen und Schmecken. Das ist der beste Weg zu einer gesunden körperlich, geistig und seelischen Entwicklung.

Es ist nichts im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war.

John Locke

Bewegungssinn: Muskelspannung, Kraft des eigenen Körpers, Wissen über die Körperteile und deren Zusammenwirken; „Bewegung fördert kognitive, soziale und emotionale Intelligenz.“ (Bayer. Bildungsplan)

Gleichgewichtssinn: Lage und Orientierung im Raum, Beschleunigung des eigenen Körpers, Gleichgewichtsempfinden; Nur wer mit seinem Körper im Gleichgewicht ist, kann auch auf dem Papier die Lage von Buchstaben und Zahlen korrekt erfassen und wiedergeben.

Tastsinn: Größe, Form, Konsistenz, Oberflächenbeschaffenheit von Dingen, Temperatur; „Die Sinne sind die Greiforgane des Geistes;“ „begreifen kommt von Greifen“!

Seh- und Hörsinn: Farbe, Helligkeit, Lage, Geräusche, Lautstärke, Sprache; Nur wer genau hinschaut undinhört, kann Inhalte vollständig erfassen“!

Geruchs- und Geschmackssinn: Informationen über Umwelt, Nahrung und deren Bekömmlichkeit; Erfahrungen und Lerninhalte, die mit dem Geruchs- und Geschmackssinn verknüpft werden prägen sich besonders gut ein.

„Nicht jedes Problem in der Schule ist zurückzuführen auf eine Wahrnehmungsstörung, aber jede Wahrnehmungsstörung führt zu Problemen in der Schule“!

Jan Uwe Rogge

Was können Sie als Eltern dazutun?

Wenn Sie Ihr Kind in seiner körperlich- geistig- und seelischen Entwicklung fördern wollen, dann achten Sie darauf, dass es viele sinnliche Erfahrungen machen kann. Immer mal wieder in der Küche beim Kochen und Backen zu helfen, bringt viel mehr, als nur im Fernsehen mit anzusehen, wie ein Auflauf angerichtet wird. Geben Sie Ihrem Kind immer wieder die Gelegenheit zum Riechen und Schmecken, Fühlen und Tasten, zum Hören, Lauschen, Sehen und Entdecken. Oft ergeben sich dabei auch Aktivitäten, die Ihr Kind zur Bewegung anregt: laufen und hüpfen, springen und tanzen, schleichen und trippeln, um nur einige zu nennen. Denn dies ist mittlerweile wissenschaftlich erwiesen: Je jünger ein Kind ist, desto enger sind Denken und Handeln, Wahrnehmung und Bewegung verknüpft. Bewegungsspiele fördern aber nicht nur Motorik, Wahrnehmung und Intelligenz. Auch zur Persönlichkeitsentwicklung und zum Selbstwertgefühl tragen sie positiv bei.

Die Art und Weise, in der Sie die zwischenmenschliche Beziehung mit Ihrem Kind gestalten prägen das Selbstbild Ihres Kindes und sein Bild von der Welt. Deshalb braucht jedes Kind verlässliche Bezugspersonen, die sich ihm liebevoll zuwenden und seine Bedürfnisse achten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Vertrauens und Angenommenseins kann Ihr Kind die Lernchancen, die sich ihm in seiner Umwelt bieten, optimal nutzen.

Planen Sie in ihren Tagesablauf immer wieder Zeiten ein, die sie bewusst mit Ihrem Kind erleben. Begleiten Sie es in seiner Welt in dem Sie ihm zuhören, vorlesen, Bilderbücher betrachten, mit ihm spielen, die Natur erforschen.

Also, werden Sie aktiv, damit Ihr Kind nicht passiv wird, sondern seine Freude an der Entdeckung der Welt erhalten bleibt. Lassen Sie Ihr Kind toben, Schaukeln, balancieren, hüpfen, klettern, schnuppern, horchen, schmecken... so oft es irgendwie möglich ist.